



## Gedack's Impressionen

zum kulturellen und politischen Berlin

In der Aula der **Friedrich-Bergius-Realschule** hat die Regionalauscheidung zur **Deutsch-Olympiade** für den Bereich „Deutschland-Nordost“ statt und die Schüler haben gegen „harte“ Konkurrenz aus den Gymnasien den 3. Platz belegt. Die Mannschaft der Schöneberger Schule um Schulleiter **Michael Rudolph** (viele Jahre Schulleiter der **Carl-Friedrich-Zelter-Hauptschule** im Bezirksteil Kreuzberg, die nunmehr als **sechsbeste Hauptschule Deutschlands** gewählt wurde; vom Bundespräsidenten Horst Köhler erhielten die Schüler/-innen im Schloss Bellevue die Urkunde) und den Betreuerinnen Frau Hoffmann und Frau Pazotka von Lipinski wurden zum Bundesfinale 2007 in das Deutsche Theater in der Schumannstraße eingeladen und waren mit Recht sehr stolz!

Veranstalter waren die Hertie-Stiftung, die Heinz-Nixdorf-Stiftung, der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und das Goethe-Institut. Die teilnehmenden Mannschaften der Schulen kamen aus Greifswald, Neustrelitz, Nauen, Potsdam, Sachsen und Berlin. Der Wettkampf wurde in den Disziplinen, Reimen, Umschreiben, Erzählen, Erklären und Darstellen ausgetragen. Alle Teilnehmer/-innen waren mit großer Begeisterung bei der Sache. Bundesweit hatten rund 3.500 Schüler von 50 Schulen teilgenommen. Der jährlich stattfindende Wettbewerb leistet damit einen Beitrag zur Förderung der Sprachkompetenz.

Sicher werden die Schüler/-innen der Friedrich-Bergius-Realschule auch im nächsten Jahr wieder dabei sein, um zu zeigen, dass der Leitspruch der Schule **„Leistung fordern – Sozialverhalten fördern – Berufstätigkeit erreichen“** kein leeres Wort ist.

PS.: In den letzten Tagen fand an der Friedrich-Bergius-Oberschule ein **Architektenkongress** zum Thema **„Die Schule der Zukunft“** statt. Etwa 100 Architekten befassten sich mit Fragen zur baulichen Gestaltung von Schulgebäuden in den kommenden Jahrzehnten. Auf dem Fachforum wurden die Ergebnisse eines Workshops der Klasse 8a der Realschule zur Diskussion gestellt. Referenten sind Frau Prof. Gesche Grabenhorst (Bund Deutscher Architekten, derzeit Fachpreisrichter für den Erweiterungsbau des Folkwang Museums), Peter Zoernack (Experte für Farbdesign und Restaurierung) und Kim Herforth Nielsen (Architekt der Königlich Dänischen Botschaft in der Rauchstr. 1).

Die Nicolas Berggruen Holdings GmbH hat die denkmalgeschützten Sarotti-Höfe am Mehringdamm erworben. Die Sarotti-Höfe sind bereits der sechste Gewerbehof in Berlin, den die Berggruen-Holding in ihren Vermögensbestand aufnimmt. Damit wird dem Vermächtnis des kürzlich verstorbenen Kunstmäzens Heinz Berggruen, dem Vater des Firmengründers gefolgt. Die Firma Sarotti wurde 1868 von dem Konditor Hugo Hoffmann in der Mohrenstraße gegründet.

Wahrscheinlich wurde deshalb auch der Mohr zum Signet (Anmeldung: 27. August 1918) des Unternehmens. 1883 verlagerte Hoffmann seine Pralinen-Produktion zum Mehringdamm und erweiterte in den Jahren darauf das Gebäude mehrfach. 1913 war der Platz dort aber enggültig zu klein. Sarotti zog nach **Tempelhof in die Teilestraße 12-13 (vormals Deutsches Chokoladenhaus; zählt zu den ältesten Tempelhofer Fabriken; Produktionsaufnahme 1913 mit rd. 2.000 Mitarbeitern;)**, vermietete die Räume zunächst und verkaufte das Haus 1921. Heute haben dort verschiedene Firmen vom Handwerkerbetrieb bis zur Sportschule oder einer Event-Agentur ihren Sitz.

Übrigens: Die rd. zwei Kilometer lange **Teilestraße** trägt seit 1909 den Namen der Tempelhofer Bauernfamilie Teile, die nach dem Dreißigjährigen Krieg neben der Lehnschulzenfamilie Rhode die wahrscheinlich einzige überlebende Familie im Dorf Tempelhof war. Die kurze **Rohdestraße**, eine der beiden Seitenstraßen der Teilestraße, hält den Namen an die zweite überlebende Familie wach.

**Schüler der  
Schöneberger  
Friedrich-  
Bergius-  
Oberschule**

**zum**

**Bundesfinale  
der Deutsch-  
Olympiade  
2007  
eingeladen**

**Berggruen-  
Sohn  
kauft  
Sarotti-Höfe**

<p>Das <b>Architekturbüro des Ehepaares Regine Leibinger und Frank Barkow</b> sind von der Marcus-Stiftung und der Architektur-Universität von Milwaukee unter 26 nominierten Architekten ausgezeichnet worden. Die Begründung für die Vergabe an die Berliner Architekten war ihre Design-Kombination von industriellen Materialien und innovativen Glastechnologien. Im Frühjahr werden die beiden Architekten an der Universität von Milwaukee lehren und öffentliche Vorträge halten. Das Architekturbüro ist 1993 gegründet worden.</p> <p>Es zählt mit seinen 35 Mitarbeitern zu den innovativsten Architekturbüros in Deutschland. Frank Barkow unterrichtet an verschiedenen Hochschulen in Europa und den USA, Regine Leibinger ist Professorin für Baukonstruktion und Entwerfen an der <b>TU Berlin</b>. Die Arbeitsweise der beiden Berliner Architekten ist geprägt durch ein beständiges Zusammenwirken von Berufspraxis, Forschung und Lehre.</p> <p>In der Kunstbibliothek des <b>Kulturforum am Potsdamer Platz</b> können wir bis zum 1. Juli eine Ausstellung über ihre jüngste Arbeit sehen. Im Zentrum der Ausstellung steht die dreiteilige Filmprojektion "Reflect Observed" der <b>Berliner Künstlerin Corinne Rose</b>, die das TRUTEK-Building in der südkoreanischen Hauptstadt Seoul über mehrere Wochen dokumentiert hat. Sie arbeitet seit 2002 als freie Fotografin u. a. für die Staatlichen Museen zu Berlin und verschiedenen Theaterproduktionen (z. B. für Schaubühne).</p> <p>Mit dem TRUTEK Building hat das Berliner Architekturbüro von Frank Barkow und Regine Leibinger soeben ein spektakuläres Bürogebäude fertig gestellt. Das knapp 55 Meter hohe Haus nimmt auf drei Ebenen Showrooms und auf acht weiteren Geschossen flexible Büros für Mieter aus der Technologie-Branche auf. Seine Fassade vermittelt als räumliche Schicht zwischen innen und außen: Die dreidimensional gefaltete Hülle besteht aus kristallinen Glaselementen, in denen sich die wechselnde Lichtstimmung des Tages ebenso wie das Abbild der gebauten Umgebung bricht und zugleich reflektiert.</p>	<p><b>Marcus Prize für Architektur 2007</b></p> <p><b>für</b></p> <p><b>Berliner Architekten- ehepaar</b></p>
<p>Der 1945 in Berlin geborene <b>Fotograf Michael A. Russ</b>, viele Jahrzehnte in den USA, aber auch in Frankreich lebend, hat jetzt seinen Koffer im Bezirk Schöneberg (Nollendorfstraße 26) ausgepackt und gerade mit einer Einzelausstellung in der Charlottenburger <b>Salongalerie finearts-contra</b> sein „Stell Dich ein“ gegeben: Der Berliner Fotograf <b>Jan Sobottka</b> (u. a. Ausstellung im Haus am Kleistpark; Webportal für die Berliner Künstler (Porträtdokumentation) und Ausstellungseröffnungen unter <a href="http://www.catonbed.de">www.catonbed.de</a>; Aktuelle Arbeit: Erstellung einer umfangreichen Fotoserie (z. Zt. über 5.400 Fotos) über 20 Designbüros aus Berlin, die im Herbst 07 in Paris vorgestellt wird) sprach zur Vernissage (Die Galerie hat vor kurzem in der Torstraße 172 ihr zweites Standbein aufgemacht).</p> <p>Mit zehn Jahren, inspiriert über seine am <b>Lettehaus</b> (Viktoria-Luiseplatz, Schöneberg) studierende Schwester, kam er erstmalig mit der Fotografie in Berührung. Nach dem Tode seines Vaters Werner Russ lebte er bei seiner Mutter in den USA, nahm Schauspielunterricht und wurde Mitglied der Freelance Photographers Association.</p> <p>1968 machte er sich selbständig, direkt um die Ecke von Andy Warhols „factory“. Mit „dancing shoes“ im Magazin „Men's Wear“ kreierte erste seine erste Veröffentlichung. „Exquire“, „Depeche Mode“ gaben ihm ebenso Aufträge wie „Vogue Hommes“. Ein Schwarz-weiß Filmband erschien auf dem Titel von „Art Direction Magazine“ bevor er <b>Tom Waits</b> in einer Ausstellung beeindruckte. Das Cover des 1983 entstandenen Plattenalbums „Swordfishtrombones“ des amerikanischen Sängers, Komponisten (Thalia-Theater Hamburg) und Schauspielers (Francis Ford Coppola, Robert Altman) Tom Waits wurde sein nächster Auftrag. Noch heute sind uns vielleicht noch einige Waits-Coverversionen im Gedächtnis: <i>Jersey Girl</i>, interpretiert von Bruce Springsteen, <i>Downtown Train</i> und <i>Tom Traubert's Blues (Waltzing Matilda)</i>, beide interpretiert von Rod Stewart. Weiterhin ist <i>Down There By The Train</i> zu nennen, was von Johnny Cash gecovered wurde. Gleichzeitig schuf Michael A. Russ sein erstes Musik- und andere Videos, die auch auf MTV und VIVA gesendet wurden, sowie einen Kurzfilm. Seine ausdrucksstarken Arbeiten wurden in renommierten Fachzeitschriften veröffentlicht.</p>	<p><b>Berliner Fotograf Michael A. Russ</b></p> <p><b>aus den USA zurück nach Schöneberg</b></p>

<p>Hinter <b>SepeDesign</b> verbirgt sich ein neues Berliner Modelabel, das eine kreative Nahtstelle zwischen Tradition und Moderne schafft. Antike Kimonos aus Japan, die 30 bis 100 Jahre alt sind, werden als Musterthemen in Kombination mit hochwertigen Stoffen wie Seide zu neuen Modellen verarbeitet – exklusive Abendkleider, vielseitig kombinierbare Shirts, Taschen, Mäntel, farbenfrohe Röcke und edle Wohnaccessoires. Alles Unikate!</p> <p>Bisher arbeitete Homa Pendashteh (Iran, Designerin und Schneiderin) immer für andere Designer, wie Vivianne Westwood, Oliver Kray, Hugo Boss und berlin-bag. Nunmehr hat sie sich mit ihrem Sohn Sepe selbständig gemacht.</p> <p>Zur Fashion Night am 10. Mai hatten bereits beide in den <b>Horstweg 9</b>, Charlottenburg, eingeladen. Nunmehr gibt es Konkurrenz für den Berliner Standort „<b>Sai So</b>“ in der <b>Torstraße 140</b>. Auch dort sind alle Artikel handgemacht und aus der Seide antiker japanischer Kimonos gefertigt. Der Name ist in diesem Fall Programm, denn SAI SO ist japanisch und bedeutet „wieder zusammengefügt“.</p> <p>Beide Designerteams bedienen sich für ihre jeweiligen Kollektionen einer Fülle kunstvoll gemusterter Kimonos, die zunächst zerschnitten und dann zu Kleidern, Röcken, Hemden, Pullis, Schals und Bettdecken wieder zusammengesetzt werden. Das einzigartige Design der traditionellen Gewänder aus Japan, macht jedes Stück zu einem Eyecatcher. Bei Sai So sind die wertvollsten Teile mit einer handschriftlich verfassten Karte versehen, auf der durch den Firmeneigner persönlich Informationen zu den verwendeten Stoffen und das Herstellungsdatum vermerkt sind.</p>	<p>„<b>SepeDesign</b>“</p> <p>-</p> <p><b>Neues Berliner Modelabel feiert Eröffnung</b></p> <p>-</p> <p><b>Konkurrenz für das Modelabel „Sai So“</b></p>
<p>Vom 22. Juli an wird für etwa 6 Wochen der seit 1996 in Berlin lebende <b>argentinische Maler Mariano Renaldi Goni („Mao“)</b> seine ins Bild gesetzten figurativen neun „Walküren“ im Bayreuther Rathaus ausstellen. Der zugehörige Katalog „Mao .. Walküren“ ist über die Galerie Deschler (Auguststr. 61, Mitte) erhältlich.</p> <p>Zur Vernissage wird <b>Katharina Wagner</b> anwesend sein und als Hauptrednerin eine Ansprache halten. Im Anschluss wird ein Entree von Mao und seinen Walküren mittels gesang- und schauspielerischer Auszügen aus der Oper in einem dramatischen Ablauf einer lust- und genussvollen Tischszene inszeniert.</p> <p>Zur letztmaligen Vorbereitung wird Mao am 7. Juli seine Generalprobe in der Baerwaldstraße 70 (2. Etage) im Stadtteil Kreuzberg durchführen.</p>	<p>„<b>Mao</b>“ zur <b>Generalprobe in der Baerwaldstraße 70</b></p>
<p>Vor 20 Jahren brachten die Ost-Berliner Musikgruppe „<b>City</b>“ ihr teilungskritisches Lied „Wand an Wand“ heraus. Die letzte Strophe lautete: „Trotz nur 20 Zentimetern kriegen wir uns nicht zu fassen / Wollen wir uns kennen lernen, müssen wir das Haus verlassen / Wenn du lachst, klingt es wie aus einem anderen Land / Wand an Wand.“</p>	<p><b>20 Jahre „Wand an Wand“</b></p>
<p>Mitten im Unterricht verlässt der Lehrer Raimund Gregorius seine Klasse und macht sich auf den Weg nach Lissabon, um der Spur einer portugiesischen Frau zu folgen, die er nur für wenige Augenblicke kennenlernen durfte. Durch sie zählten mit einem Mal ganz andere Dinge, sie war die Chance, als Mann ganz zu werden. Sie war seine Chance „auszutreten, hinaus auf den freien, heißen Platz des Lebens, und dieses eine Mal ganz nach seinen Wünschen zu leben, nach seiner Leidenschaft, und zum Teufel mit den anderen.“</p> <p>Aufgebracht vom plötzlichen Gefühl der verrinnenden Zeit, vertieft er sich in ein Buch von dem Portugiesen Amadeo de Prada, dessen Ausführungen über das Leben, über Liebe, Einsamkeit, Endlichkeit, Freundschaft und Tod ihn nicht mehr loslassen. Welche Konsequenzen es für ihn, sein eigenes Leben hat, wird er erst im Laufe der Reise in kleinen Schritten behutsam erfahren.</p> <p>Dieser Roman ist ein vielstimmiges Epos von einer Reise nicht nur durch Europa, sondern auch durch unser Denken und Fühlen. Ein beeindruckendes Buch! <b>PS.:</b> Pascal Mercier ist ein Pseudonym für Peter Bieri. Seit 1993 lehrt Peter Bieri <b>Philosophie an der Freien Universität Berlin</b> am Lehrstuhl für Sprachphilosophie als Nachfolger von Ernst Tugendhat. 2006 erhielt er den Marie-Kaschnitz-Preis für seine belletristischen Werke. In diesen Tagen ist seine <b>Novelle „Lea“</b> erschienen, eine „Signier-Stunde“ gab er bereits in der Nähe des U-/S-Bahnhofs Friedrichstraße.</p>	<p>„<b>Nachtzug nach Lissabon</b>“</p> <p>-</p> <p><b>Pascal Mercier legte ein fesselnden, wunderbaren Roman vor</b></p> <p>-</p> <p><b>nunmehr erschien sein neues Werk „Lea“</b></p>

<p>Drei junge Sänger aus den Bereichen Musical, Jazz und Pop präsentieren in einer Medienpartnerschaft mit dem Kino CinemaxX Potsdamer Platz die Songs der größten „Blockbuster“ in einer einzigartigen Show! Begleitet werden sie live von einer 6-köpfigen Band. Durch den Abend führen zwei charmante Moderatoren, die sich die eine oder andere Show-Einlage auch nicht nehmen lassen. Wir können diese musikalische Bandbreite Hollywoods am letzten Wochenende des Monats Juli gemeinsam erleben und die Welthits aus Flashdance, Grease, James Bond, Dirty Dancing, Moulin Rouge uvm. genießen.</p> <p>Eine der drei großen Stimmen ist <b>Elisa Radke</b>, die bereits auf einem Hauskonzert bei mir zu Hause zu Gast war (s. <a href="http://www.gedackssalon.de">www.gedackssalon.de</a>). Sie hat eine klassische Gesangsausbildung, Musical-Erfahrung und bereits diverse Auslandsauftritte aufzuweisen. Wer also an einem wunderschönen Abend interessiert ist und Näheres wissen möchte, möge mich unter 0172/948 71 17 anrufen.</p> <p><u>Hinweis:</u> Zur weiteren Unterstützung haben wir bereits Kontakt mit <b>Peter Schwenkow</b> (Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Entertainment AG) aufgenommen. Er betreibt neben anderem die Berliner Waldbühne, die Berlin Ticket-Theaterkassen und hatte das Berliner Variete Wintergarten in der Potsdamer Straße ins Leben gerufen.</p>	<p><b>Filmmusikgala „One Night Of Movie“</b></p> <p><b>auf die Bühne gebracht!</b></p>
<p>In der CDA ist ein <b>Fotowettbewerb</b> ausgerufen worden. Auch Mitglieder unseres Verbandes können sich daran beteiligen. Das Motto des Fotowettbewerbs lautet: „<b>Der Mensch im Mittelpunkt der Arbeit</b>“. Wer sich beteiligen möchte, stelle mir bitte diese bis zum <b>15. August 2007</b> zur Verfügung.</p>	<p><b>Fotowettbewerb 2007</b></p>
<p>Die Kunstsammlung am Grabbeplatz 5 in Düsseldorf hat in ihrer über 40-jährigen Geschichte ein unverwechselbares Profil als Museum des 20. Jahrhunderts entwickelt. Ihre Schwerpunkte des K 20 liegen in der Malerei der westeuropäischen und amerikanischen Moderne.</p> <p>Die Ausstellung „<b>Picasso – Malen gegen die Zeit</b>“ gewährt einen Einblick in das furiose und ausufernde Spätwerk dieses großen Künstlers. Dem „wildem“, rastlosen Picasso, dessen Gemälde die zunehmende Geschwindigkeit und Offenheit des Malprozesses verraten, stand immer ein reflektierender Picasso gegenüber, der in seinen Zeichnungen und Grafiken mit Genauigkeit und großer Freude am Detail erzählt. In seine späten Werke investierte er nur ein bestimmtes Quantum an Zeit. Hierin dokumentieren sich sein Entsetzen und der Widerstand gegen das Altern und die eigene Vergänglichkeit.</p> <p>Gleich ein ganzer Schwung bekannter <b>Fotografen</b> sind im NRW-Forum Kultur und Wirtschaft (Ehrenhof 2, Paterre) zu sehen, dem Düsseldorfer Ausstellungshaus, das sich mit zeitgenössischen Themen wie Mode, Architektur und Fotografie auseinandersetzt. Die Ausstellung „<b>Spectacular City</b>“ zeigt Fotografien, die sich mit dem Thema Architektur beschäftigen. Sie porträtieren Schönheit, Potenzial urbaner Landschaften, berühmter Bauwerke, menschenleerer Straßen.</p> <p>Die Ausstellung, die vom Rotterdamer NAI, dem niederländischen Architektur Institut, zusammengestellt wurde, ist international die erste Bestandsaufnahme dieser Art und enthüllt den Besuchern eine neue Welt. Zu sehen sind rund 100 Fotografien aus den letzten zehn Jahren von international berühmten Künstlern wie Andreas Gursky, Thomas Struth, Thomas Ruff und Olivo Barbieri, Thomas Demand, Andreas Gefeller, Heidi Specker, Michael Wesely, Todd Hido. Ein fast rauschhaftes Erlebnis, denn es ist wirklich schwer, sich der Macht dieser beeindruckenden Fotoarbeiten zu entziehen. Die Reise an den Rhein lohnt sich!</p> <p>In der Mario-Testino-Ausstellung „<b>Out of Fashion</b>“ (in der ersten Etage des Forums) dagegen schlägt wieder der schnelle Puls der Lifestyle-Fotografie: Egal ob es berühmte Models wie Gisèle Bündchen, Naomi Campbell oder Kate Moss sind oder Stars wie Robbie Williams und Madonna: Mario Testino hat sie alle . . .</p>	<p><b>Picasso</b></p> <p><b>und</b></p> <p><b>Fotografie at its best!</b></p>
<p>Mit einem großen und außergewöhnlichen Gala-Programm startet der Wissenschaftssommer im achten Wissenschaftsjahr. Auf der großen Bühne des Schauspiel Essen stehen unter dem Motto „Das ABC der Menschheit“ die Sprache, die Geisteswissenschaften im Mittelpunkt.</p> <p>Geladen zum „Eröffnungsschauspiel“ wird uns Bundesbildungsministerin, Frau Dr. Annette Schavan ihre Gedanken zum Jahr der Geisteswissenschaften ans Herz legen. Anschließend kann zu Swing-Musik und Popmusik im Grillo-Theater getanzt werden. Wer will kann sich auch in die Lange Nacht der Wissenschaften „treiben“ lassen, ebenso wie in Berlin.</p>	<p><b>Die Geisteswissenschaften:</b></p> <p><b>Das ABC der Menschheit!</b></p>